

Infos zum Online-Seminar

Technische Voraussetzungen:

- PC, Laptop oder Tablet
- eine stabile Internetverbindung
- Webcam und Mikrofon. Audio- und Videofunktion sind erforderlich, um sich aktiv einbringen und austauschen zu können. Viele Geräte haben Kamera, Mikrofon und Lautsprecher bereits integriert.

Zugangsdaten:

Nach Ihrer Anmeldung senden wir Ihnen weitere Informationen zu, wie Sie am Veranstaltungstag über die Kommunikationsplattform Zoom in unseren virtuellen Seminarraum eintreten können.

08.07.2021 (Praxisseminar)

09:30 bis 16:00 Uhr, online

Umgangsgestaltung nach Gewalt in der Familie

Nach Trennung und Scheidung haben Eltern und Kinder wechselseitig ein Recht auf Umgang. Die Regelung von Betreuung und Umgangskontakten wird häufig durch eine konfliktbelastete Paarebene, die von Misstrauen und Negativüberzeugungen geprägt ist, erschwert. Insbesondere erwiesene oder behauptete intrafamiliale Gewalt – sei es Partnerschaftsgewalt oder Erziehungsgewalt – wirft hierbei Fragen nach dem Kindeswohl auf. Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung, benötigen für eine gute Entwicklung jedoch auch Beziehungskontinuität. Weitere Komplexität ergibt sich aus dem Risiko einer Instrumentalisierung des Gewalt-Vorwurfs. Ausgehend von der von Alberstötter (2013) entwickelten „Landkarte der Gewalt“ werden verschiedene Gewaltdimensionen und Konfliktkonstellationen beleuchtet und Lösungsansätze vorgestellt.

Mit dem Anspruch „aus der Praxis für die Praxis“ widmet sich das Seminar folgenden Fragen:

- Wie wirkt sich welches Gewalterleben auf Eltern, Kinder und die Eltern-Kind-Beziehung aus?
- Welche Konstellationen bergen das Risiko einer intrafamilialen Bagatellisierung, welche das Risiko einer Dramatisierung?
- Soll und darf es nach Gewalt überhaupt Kontakte geben?
- Was, wenn es während Eltern-Kind-Kontakten zu Gewalt kommt?
- Welchen Stellenwert hat hier die Stimme des Kindes?

Dr. Katharina Behrend

ist Diplom-Psychologin und systemisch-lösungsorientierte Sachverständige im Familienrecht (FSLS).

30.09.2021 (Praxisseminar)

09:00 bis 15:30 Uhr, online ODER

10:00 bis 16:30 in Hannover (Freizeitheim Vahrenwald)

Partnerschaftsgewalt und die Traumatisierung der Kinder – Anzeichen, Traumadynamik, pädagogische und therapeutische Hilfen

Das Miterleben von Gewalt zwischen den Eltern beeinträchtigt Kinder in ihrer seelischen Integrität und Entwicklung genauso sehr wie selbst erlebte Gewalt – manchmal sogar mehr. Es gibt in der Familie oft keinen Ort der Sicherheit mehr, die Verarbeitungsstrukturen für das tägliche Erleben sind überfordert, die Kinder entwickeln Traumazeichen bis hin zu einer möglichen Posttraumatischen Belastungsstörung in Folge der Beziehungstraumatisierung im Kontakt mit den eigentlich für Sicherheit und Vertraubarkeit zuständigen Elternteilen. Diese wiederum kann sich in Ängsten, Aggressionen, Entwertungsmustern, kontrollierendem Verhalten bis hin zur Ablehnung von Strukturen und Beziehungen zeigen, im Verbund mit den bestehenden Identifikationsproblemen und Loyalitätskonflikten. Nicht selten wirkt die Traumadynamik in den Familien und im weiteren Leben der Kinder fort. Und so ist es vor allem wichtig und dringlich, wieder äußere, dann aber auch innere Sicherheit zu schaffen, die Symptomatik der Kinder im Kontext der Traumatisierung zu verstehen und zu beantworten. Im Seminar werden wir auch fallgeleitet die Besonderheiten und Möglichkeiten in verschiedenen Familien- und Hilfenkonstellationen ausloten.

Jessika Kuehn-Velten

ist Diplom Psychologin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Autorin und freiberuflich für KiBF - Kinderschutz Beratung Fortbildung tätig. Bis Ende 2020 arbeitete sie für die Kinderschutzambulanz am Evangelischen Krankenhaus Düsseldorf und wirkte als Mitglied im Vorstand und Ausschuss der BAG der Kinderschutz-Zentren mit.

03.11.2021 (Praxisseminar)

09:00 bis 15:30 Uhr, online ODER

10:00 bis 16:30 Hannover (Freizeitheim Vahrenwald)

„...zum Glück war ich nicht allein!“

Hilfe und Unterstützung für Kinder und Jugendliche bei häuslicher Gewalt

Kinder und Jugendliche, die Partnerschaftsgewalt miterleben, sind nicht nur Zeugen, sondern immer auch Betroffene dieser Gewalt. Das ohnmächtige und hilflose Miterleben von häuslicher Gewalt hat stets eine schädigende, sprich traumatisierende Wirkung. Ohne Hilfe und Unterstützung kann das Wohl dieser Kinder und Jugendlichen massiv gefährdet sein. Aus den Erfahrungen des Kinderschutz-Zentrums in Hannover werden ressourcenorientierte und resilienzfördernde Möglichkeiten der Hilfe und Unterstützung vorgestellt und diskutiert. Am Beispiel der „traumapädagogischen Beratung“ und der „Stabilisierungsgruppe für Kinder und Jugendliche aus dem Frauenhaus“ werden zudem ein Blick auf die Haltung von Fachkräften geworfen und Fallstricke in der Praxis beleuchtet.

Im Praxisseminar wird folgenden Fragen nachgegangen:

- Was ist „Häusliche Gewalt“?
- Welche Auswirkungen häuslicher Gewalt können wir bei Kindern und Jugendlichen erkennen?
- Welche Hilfs- und Unterstützungsangebote sind wichtig?
- Wovon können Kinder auch nachhaltig profitieren?
- Welche Möglichkeiten und Grenzen der Unterstützung haben Fachkräfte in verschiedenen Kontexten (Jugendhilfe/KiTa/Sozialarbeit etc.)?

Christoph Löneke

ist Diplom Sozialpädagoge und Sozialarbeiter, Traumapädagoge und Fachkraft gemäß §8a SGB VIII. Als pädagogischer Mitarbeiter im Kinderschutz-Zentrum in Hannover liegt sein Schwerpunkt auf der koordinierten Hilfe für Kinder und Jugendliche bei häuslicher Gewalt im Rahmen des „Hannoverschen Interventionsprogramms gegen Häusliche Gewalt“ (HAIP).



2021

Fortbildungsoffensive zum Kinderschutz in Niedersachsen

Familiäre Gewalt – Kinderschutz in Krisenzeiten

Eine Fortbildungsreihe der Kinderschutz-Zentren Nord-Ost-Niedersachsen und Hannover

Einführungsseminare

Die Einführungsseminare richten sich an Berufseinsteiger*innen ebenso wie an erfahrene Fachkräfte im Kinderschutz, die ihr Grundlagenwissen auffrischen möchten und an neuesten praxisrelevanten Befunden und Diskussionslinien aus Wissenschaft und Forschung interessiert sind sowie an daraus resultierenden Handlungsoptionen in der Kinder- und Jugendhilfe.

Praxisseminare

Die Praxisseminare richten sich an Berufseinsteiger*innen ebenso wie an erfahrene Fachkräfte im Kinderschutz, die an neuen Impulsen für Ihre alltägliche Arbeit interessiert sind und die eigene Praxis und Haltung reflektieren möchten. Im Fokus steht zunächst das Verstehen der spezifischen Situationen von Klient*innen, bevor dann geeignete Hilfen und Unterstützungsmöglichkeiten besprochen werden.

09.06.2021 (Einführungsseminar)

09:30 bis 16:00 Uhr, online

Hocheskalierte Elternkonflikte nach der Trennung – Auswirkungen auf Kinder und Möglichkeiten der Intervention

Chronische Konflikte getrennter Eltern sind belastend für die betroffenen Eltern und deren Kinder. Sie beeinträchtigen die Bindung und die psychische Sicherheit und bergen dadurch Entwicklungsrisiken und – in besonders eskalierten Situationen – auch das Risiko von Kindeswohlgefährdung im Sinne von emotionaler Gewalt (durch Verweigerung feinfühleriger Interaktionen mit dem Kind) oder im Sinne von Vernachlässigung (durch Nichtbeachten kindlicher Bedürfnisse). Die Arbeit von Fachkräften in diesem Risikosetting gestaltet sich oft mühsam und schwierig; häufig sind viele Helfende im Spiel und laufende Gerichtsverfahren beeinflussen beraterische Prozesse.

Inhalt dieses Seminars sind wissenschaftliche Hintergründe sowie praktische Möglichkeiten der Begleitung von Kindern und deren Familien bei hocheskalierten Elternkonflikten nach der Trennung. Es wird zunächst eine theoretische Einführung in die Dynamik und Folgen hocheskalierter Elternkonflikte im Kontext von Trennung und Scheidung geben, an die sich die Arbeit an Fallbeispielen und zu praktischen Hilfsmitteln für Interventionen anschließt.

Prof. Dr. Sonja Bröning

promovierte zu hochstrittigen Trennungskonflikten und ist Mitentwicklerin des Präventionsprogramms „Kinder im Blick“ für Eltern in Trennung. Seit Oktober 2016 ist sie Professorin für Entwicklungspsychologie an der Medical School Hamburg (MSH). Zudem ist sie in freier Praxis als Mediatorin (BM) und systemische Therapeutin (DGSF) aktiv.

10.06.2021 (Einführungsseminar)

09:30 bis 16:00 Uhr, online

20.07.2021 (Einführungsseminar)

09:30 bis 16:00 Uhr, online

Partnerschaftsgewalt – ein Thema für den Kinderschutz?!

Partnerschaftsgewalt richtet sich in 81% der Fälle gegen Frauen (BKA 2020) und beeinflusst die gesamte Familiendynamik. So sind Kinder in gewaltgeprägten Beziehungen der Eltern auch Betroffene. Das Miterleben von Partnerschaftsgewalt kann zu massiven Entwicklungsbeeinträchtigungen führen. Neben einer Atmosphäre von Wut, Hass, Angst und Verzweiflung kann häusliche Gewalt elterliche Erziehungsüberforderung, mangelnde Fürsorge, Bindungsunfähigkeit bis hin zur Kindesvernachlässigung mit sich bringen.

Die Einführungsveranstaltung beleuchtet die Ursachen, Erscheinungsformen und Folgen von Partnerschaftsgewalt. Diese wird dabei auch als strukturelle Gewalt in Geschlechterverhältnissen in den Blick genommen. Das ist wichtig, um die daraus resultierenden Entwicklungsrisiken und Gefährdungsmomente für Kinder erkennen zu können. Unter anderem am Beispiel der Arbeit in Frauenhäusern werden kindliche Risiko- und Schutzfaktoren betrachtet und Möglichkeiten der Resilienzförderung von Mädchen und Jungen thematisiert. Der Thematik wird sich vielseitig durch Vorträge, Filme und gemeinsame Diskussionen genähert.

Prof. Dr. Angelika Henschel

forscht und lehrt am Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik der Leuphana Universität Lüneburg. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Gewalt in Generationen- und Geschlechterverhältnissen, Partnerschaftsgewalt, Kinder und häusliche Gewalt, Frauenhäuser und Professionalisierungsprozesse.

13.09.2021 (Einführungsseminar)

09:00 bis 15:30 Uhr, online ODER

10:00 bis 16:30 in Oldenburg (Kulturzentrum PFL)

Prävention von häuslicher Gewalt – Ansätze und Möglichkeiten der Weiterentwicklung

Seit Jahrzehnten werden Formen der Prävention von Gewalt in diversen Kontexten umgesetzt (Schule, Kita, Vereine, Peer-Group, digitale Räume) und weiterentwickelt, weil neue Gewaltszenarien und Gewaltverhältnisse entstanden sind. Was konkret präventiv getan werden kann, um häusliche Gewalt zu verhindern, ist abhängig davon, wie das Problem selbst analysiert und gerahmt wird. So sind Konzepte der Prävention davon bestimmt, wer bei häuslicher Gewalt vor wem geschützt werden soll und wer in Familien welchen Gefährdungen ausgesetzt ist.

Seit 10 Jahren werden Schutzkonzepte als proaktive Präventionsmaßnahmen für Organisationen diskutiert. Auf den häuslichen Kontext sind diese nicht unmittelbar übertragbar. Erfahrungen aus der Herstellung von Schutz in Organisationen können aber für die Prävention von häuslicher Gewalt herangezogen und nutzbar gemacht werden. Im Seminar werden neue Ansätze der Prävention häuslicher Gewalt vorgestellt und deren Adressat*innen, Ziele, Formen und Methoden beleuchtet. Gemeinsam wird diskutiert, wie die Prävention von häuslicher Gewalt gestärkt und weiterentwickelt werden kann und muss.

Prof. Dr. Mechthild Wolff

ist Erziehungswissenschaftlerin und arbeitet an der HAW Landshut als Dozentin, Studiengangsleiterin des Bachelors „Soziale Arbeit in der Kinder- und Jugendhilfe“ und Leiterin der Forschungsgruppe Kinderschutz in Organisationen. Ihre Themenschwerpunkte sind: Kinderrechte, Kinderschutz, Partizipation, Machtmissbrauch und Schutzkonzepte in Organisationen.

Zielgruppen:

Die Seminare richten sich an fallführende Fachkräfte aus der öffentlichen und freien Jugendhilfe sowie an weitere mit Kinderschutzaufgaben befasste Fachkräfte.

Kosten: 40,00 Euro

Ihre Anmeldung:

Anmeldung bitte online unter:

<https://www.dksb-veranstaltungen.de/api/?m=6>

Sie erhalten direkt eine automatische Eingangsbestätigung.

Teilnahmebestätigung:

Zwei Wochen vor der Veranstaltung senden wir eine E-Mail mit der verbindlichen Bestätigung der Anmeldung, der Rechnung sowie Angaben zum Format und Tagesablauf. Einige Termine werden als Online- ODER Präsenzveranstaltung durchgeführt, abhängig vom weiteren Pandemieverlauf. Ihre Anmeldung gilt für beide Formate.

Rücktritt:

Ein kostenfreier Rücktritt ist bis zwei Wochen vor Beginn möglich – danach ist der volle Betrag zu entrichten, es sei denn, ein*e Ersatzteilnehmer*in steht zur Verfügung.

Veranstalter:

Kinderschutz-Zentrum in Hannover

Escherstraße 23 • 30159 Hannover

Tel.: 0511 3743478 • E-Mail: info@ksz-hannover.de

Ansprechpartnerin: Sara Poma Poma

Kooperationspartner:

Kinderschutzzentrum Nord-Ost-Niedersachsen

Standort Lüneburg • Tel.: 04131 2839700

Standort Stade • Tel.: 04141 4199902

E-Mail: buero@kinderschutz-noni.de

Die Fortbildungsreihe wird ermöglicht durch die Förderung des Landes Niedersachsen.



Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Gesundheit
und Gleichstellung

